

Projektdossier

Für Schulklassen der Zyklen 2 und 3
und für die Sekundarstufe II

Film



Inhalt

Einleitung	3
Stop-Motion	4
Auftrag	6
Einführung und Auftrag	7
Ideen und Storyboard	8
Filmen	10
Fertigstellen	11
Präsentation und Feedback	12
Erklärvideos	13
Auftrag	15
Einführung und Auftrag	16
Fragen und Recherchen	17
Texte und Bildmaterial	18
Filmen	19
Schnitt und Fertigstellen	20
Präsentation und Feedback	21
Fiktionale Filmszene	22
Auftrag	24
Berufe im Film	25
Kameraeinstellungen	26
Ideen und Storyboard	27
Drehvorbereitung	29
Drehen	30
Schneiden	32
Präsentation und Feedback	33
Bild- und Musikrechte	34
Kontakt	35

Hinweis

Dieses Dokument enthält Verweise (Links) zu Servern anderer Unternehmen oder Organisationen. Die Fachstelle **jumpss*** übernimmt keine Gewähr oder Haftung für den Inhalt, die Vollständigkeit, Qualität oder Quelle oder Aktualität der auf diesen Seiten dargebotenen Informationen oder der von diesen Seiten herunter geladenen Dateien.

Einleitung

Film ist spannend und die Auseinandersetzung mit dem Medium lohnt in mehrfacher Hinsicht: Einmal hilft sie – Bilder, mit denen wir täglich in Werbung, Web und Social Media konfrontiert sind – besser einzuordnen. Wer selber schon Bilder und Filme hergestellt hat, wird Wirkungen und Absichten hinter professionellem Bildmaterial einfacher erkennen können. Film heisst immer Zusammenarbeit: An einer Film- oder Serienproduktion arbeiten zahlreiche Menschen mit. Film ist deswegen auch immer Projektarbeit und fördert und fordert überfachliche Kompetenzen. Zu guter Letzt: **Film ist ein Medium, das Schüler*innen fasziniert** und schnell zu begeistern vermag. Seit dem Aufkommen von Smartphones und Co. ist das Medium mehr denn je Teil der Lebensrealität junger Menschen. Weil es zahlreiche Varianten gibt, wie Film aussehen kann, wurden im vorliegenden Dossier drei Filmformen ausgewählt, die mit den Schüler*innen umgesetzt werden können: Es sind Stop-Motion-Filme, Erklärvideos sowie die Herstellung einer fiktionalen Filmszene. Das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard* ist den drei Filmformen vorangestellt. Dieses gilt bei der Umsetzung des Filmprojektes immer als erster Schritt. Die angegebenen Zeiten dienen als Orientierungspunkte und können variieren. Folgende Punkte sind mit dem Thema Zeitbedarf eng verknüpft: Bei den Stop-Motion-Filmen sowie den Erklärvideos wurde der Zeitbedarf mit je 10 Lektionen, bei der fiktionalen Filmszene mit 21 Lektionen angegebenen. Es ist selbstverständlich möglich, für einen Stop-Motion-Film 21 Lektionen aufzuwenden. Dasselbe gilt auch für das Erklärvideo. Der Qualitätsanspruch bedingt massgeblich den Zeitbedarf mit. Die Qualität kann unter dem Aspekt der technischen Umsetzung einerseits – Wie ist es gemacht? – und unter dem Aspekt der Story andererseits – Was ist die Idee, die Geschichte? – betrachtet werden. Auch das Alter der Schüler*innen hat Einfluss auf den Zeitbedarf. Ältere Jugendliche können schneller sein. Am allerwichtigsten bleibt die grundsätzliche Motivation der Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung des Filmprojektes. Sie kennen Ihre Klasse am Besten. Gerne können Sie zum Thema Zeitbedarf einen unserer Filmcoaches fragen. **Und jetzt heisst es:**

Action!

Action!

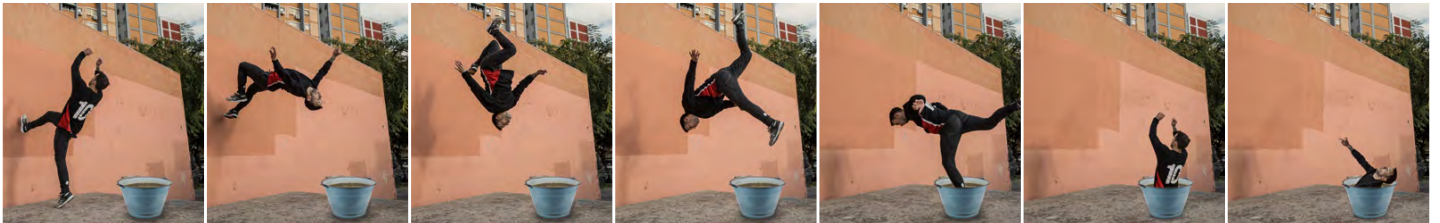
Stop- Motion



Stop-Motion

Stop-Motion ist eine Filmtechnik, die sich grosser Beliebtheit erfreut: Dabei werden Objekte wie Puppen, LEGO, Knete, Bilder, Zeichnungen oder Pappe animiert. Berühmte Beispiele sind z. B. «Shaun das Schaf», «Corpse Bride», «Unser Sandmännchen» oder «The LEGO Movie».

Das Prinzip ist immer das Gleiche: Es werden einzelne Bilder aufgenommen und schrittweise leicht verändert. Dann werden die einzelnen Bilder aneinandergereiht. Je mehr Bilder pro Sekunde gemacht werden, desto flüssiger wirkt die Gesamtbewegung des so entstehenden Filmes.



- Zeitbedarf** > ca. 10 Lektionen (können auch bis 21 Lektionen sein, variabel)
siehe dazu Punkt Zeitbedarf unter Einleitung
- Material**
- > mindestens 6 Smartphones oder 6 Tablets
 - > 6 Stative
oder alternativ Smartphones/Tablets so befestigen, dass sie fix sind und halten
(z. B. Mit Notenständer und Klebeband)
 - > Programm «Stop Motion Studio»
 - > Pappe, Lego, Knete, Bilder, Zeichnungen oder Puppen
 - > eventuell Schnittprogramme (z. B. iMovie, Windows Movie Maker, Lightworks)
- Thema** > Körperbilder, (mediale) Schönheitsideale
- Gruppen** > 6 x 3er-Gruppen (bei 18 Schüler*innen), auch 2er-Gruppen möglich
- Empfehlung**
- > 2. Zyklus
 - > 3. Zyklus

Quelle: Recherche DuckDuckGo

Auftrag

Die Gruppen entwickeln zum Hauptthema (mediale) **Schönheitsideale und Körperbilder** einen Stop-Motion-Film.

Der **Einführungsworkshop** sowie Beispiele (siehe Materialpool) dienen als Anregung für die Gruppenarbeit.

Das Thema soll kritisch sowie spielerisch umgesetzt und reflektiert werden.

Die Gruppen können mit Knete, Pappe, Lego, Bilder, Zeichnungen oder Puppen arbeiten.

> Das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard* ist bei der Erarbeitung zu verwenden.

Ziel **Einen kurzen Stop-Motion-Film
von ca. 30 bis 60 Sekunden herstellen.**

Einführung und Auftrag

Ablauf | Schritt 1 | ca. 1 Lektion

a) Einführung Stop-Motion

Video 3 – Stop-Motion-Compilation zeigen (Minute 00:00 bis 01:00)

> <https://www.youtube.com/watch?v=HZ0epgCzwcQ>

Die Lehrperson erklärt der Klasse, was ein Stop-Motion Video ist. Berühmte Beispiele nennen z. B. «Shaun das Schaf», «Corpse Bride», «Unser Sandmännchen» oder «The LEGO Movie».

b) Auftrag erteilen

Die Gruppen entwickeln zum Thema ein Stop-Motion-Video. Der Einführungsworkshop sowie Fallbeispiele dienen als Startpunkt für die Gruppenarbeit.

Anregungen zu den Subthemen Fitness und Muskeln:

- > Stell dir vor, der Fitness-Ernährungsplan würde anfangen zu sprechen. Was sagt er zu dir? Ein Ernährungsplan verwandelt sich in einen Mund (Frosch-Flat-technik) und spricht zu uns ...
- > Stell dir vor, der Bizeps wird durch das Krafttraining so gross, dass er/sie sich in ein Monster verwandelt. Was tut das Monster?
- > Stell dir vor, eine LEGO-Figur schaut in einen Spiegel und sieht eine Playmobil-Figur. Worüber unterhalten sich die Beiden?

c) 3er-Gruppen bilden

Innerhalb der Gruppe werden die Hauptverantwortungen aufgeteilt:

- > Wer übernimmt die Regie?
- > Wer das Drehbuch?
- > Wer ist für das Bild zuständig?
- > Wer für das Licht?
- > Wer für das Animieren des Objektes?
- > Wer für den Ton?
- > Wer übernimmt den Schnitt?

Ideen und Storyboard

Ablauf | Schritt 2 | ca. 1 bis 2 Lektionen

Beachten Sie für diesen Schritt das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard*. Dort finden Sie Vorlagen und Hilfsmaterial.

a) Ideen entwickeln und auswählen

Jede*r erstellt erst alleine ein bis drei Filmideen (Vorschläge). Es können auch mehr sein. Idealerweise entstehen so neun oder mehr Ideen pro Gruppe.

Die Schüler*innen können dabei zeichnen, schreiben oder auch beides machen. Es geht vor allem darum, dass viele Ideen generiert werden. Quantität ist zu diesem Zeitpunkt wichtiger als Qualität! Die Ideen in der Gruppe besprechen und weiterentwickeln.

Tipps

- Nicht an einer Idee festkleben: Die besten Ideen können noch kommen.
 - Keine Idee ist schlecht – keine Idee kommt perfekt zur Welt
 - Keine Idee belächeln, sucht das Positive in den Ideen der Anderen.
 - Ideen können nicht verrückt genug sein. Manchmal löst erst eine verrückte Idee andere Ideen aus.
 - Es kann gut sein, dass sich Ideen kombinieren lassen.
- Aus den vielen Filmideen soll eine ausgewählt werden.

b) Drehbuch Das Ziel vom Drehbuch ist, dass alle vom Gleichen reden und das Gleiche verstehen: Gesamtgeschichte als Fliesstext aufschreiben, Dialoge aufschreiben, klassische Dramaturgie beachten (siehe Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard*)

c) Storyboards erstellen



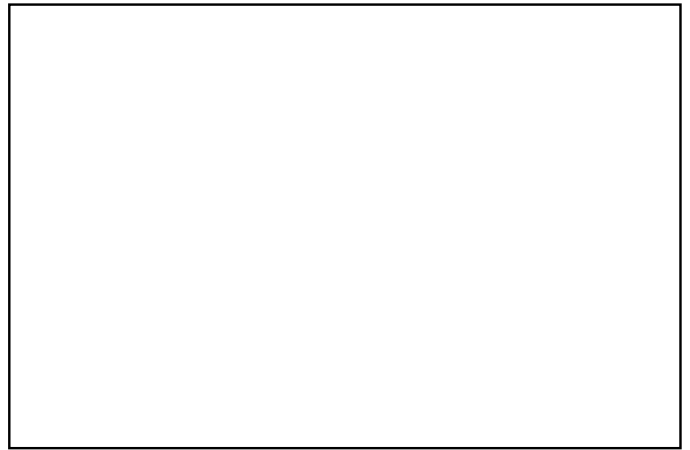
In Storyboard kann auch selber erstellt werden: Man bildet vier Sequenzen pro Blatt, so dass der Text neben dem Bild gesetzt werden kann. In der Regel besteht ein Storyboard aus mehreren Blättern. Hilfreich ist, wenn die Sequenzen nummeriert werden. Wichtig: Je klarer das Drehbuch und das Storyboard, desto einfacher wird die Vorbereitung für das Filmen.

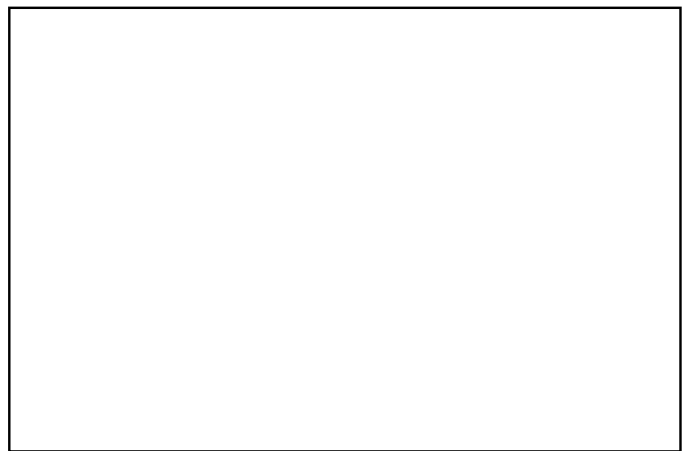
Kopiervorlage

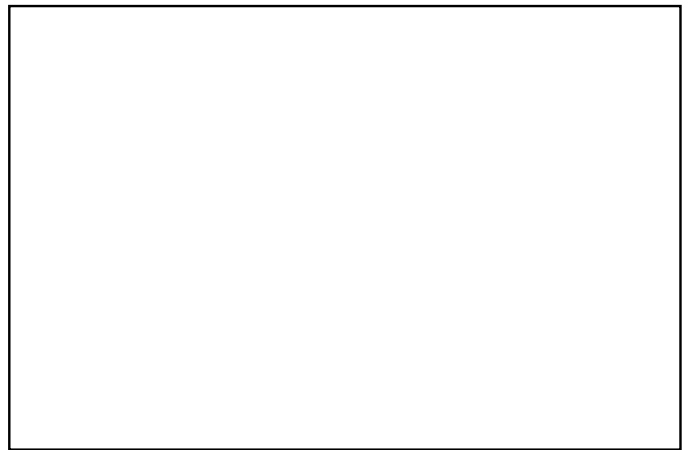
Szenen-Nr. Text/Beschreibung

Skizze/Bild











Filmen

Ablauf | Schritt 3 | ca. 2 Lektionen

a) Arbeitsort auswählen

b) Requisiten herstellen und organisieren

- > Puppen organisieren, Figuren zeichnen/basteln/kneten usw.
- > Requisiten organisieren: Papier für Hintergründe, Pflanzen, Puppen usw.
- > Schaut, dass ihr alle Requisiten, Figuren usw. vor dem Filmdreh beieinander habt. Je besser ihr vorbereitet seid, desto besser und effizienter seid ihr beim Filmen.

c) «App Stop Motion Studio»

Die App herunterladen und installieren.

d) Filmset aufbauen

- > Bei 2D-Animation muss die Kamera von oben aufgebaut werden (Vogelperspektive).
- > Bei 3D-Animation muss die Kamera auf der Seite aufgebaut werden.

Tipps

- 1) Licht und Schatten beachten.
- 2) Bildrahmen beachten: Ein A4-Papier nehmen und auf Fläche kleben.
Die Kamera daran ausrichten.
- 3) Wenn der Hintergrund ein Papier ist: Das Papier ankleben.
- 4) Kamera fix installieren und immer die gleiche Perspektive einnehmen.

e) Filmen

Eine flüssige Bewegung – also eine, die für uns ununterbrochen scheint – entsteht ab 16 Bilder pro Sekunde. Für unsere Stop-Motion-Filme müssen wir mit mindestens 6 Bildern pro Sekunde arbeiten. Ein guter Wert sind 12 Bilder pro Sekunde.

- **Rechnungsaufgabe:** Wenn das Video 30 Sekunden lang sein soll und wir 6 Bilder pro Sekunde drehen, wie viele Bilder entstehen dann?

- **Für sehr Interessierte:** Ray Harryhausen war prägend für die Stop-Motion-Animation in Hollywood: <https://m.youtube.com/watch?v=6DgdJyOBN9Q>
> Zeit: 14:32 bis 16:00 zeigt wie genau diese (Millimeter-)Arbeit werden kann.

Fertigstellen

Ablauf | Schritt 4 | ca. 1 bis 2 Lektionen

a) Bilder bearbeiten

Jene Bilder, auf denen Hände zu sehen sind, werden gelöscht (Arbeit mit Stop Motion Studio) – Es kann vorkommen, dass beim Bewegen eines Objektes der Auslöser zu früh gedrückt wurde.

b) Tonspur hinzufügen

Wenn die Objekte sprechen, wird jetzt via Mikrofon eine Tonspur hinzugefügt.
> *Musikrechte beachten! Siehe Kapitel Bild- und Musikrechte.*

c) Film anschauen und überprüfen

Müssen Bilder verändert werden? Sind Mundbewegung und Ton synchron? Muss noch nachgedreht werden, weil etwas fehlt?
Feinschliff!

d) Film fertigstellen und als mp4.-Datei exportieren

Achtung: Bei der Gratisversion von «Stop Motion Studio» ist es nicht möglich, einen Titel und einen Abspann einzufügen.

- **Für schnelle Schüler*innen:** Den Film in ein Schneidprogramm laden
- (z. B. iMovie) und dort noch Titel und Abspann einfügen.

e) Ready für Präsi

Alle Stop-Motion-Filme der Klasse in einem Ordner sammeln.
Für die Präsentation bereit machen.

Präsentation und Feedback

Ablauf | Schritt 5 | ca. 1 bis 2 Lektionen

a) Präsentieren

Alle Stop-Motion-Videos werden in der Klasse präsentiert. Jeder Film wird gleich nach der Sichtung besprochen.

Ablauf:

- 1) Film wird gesichtet
- 2) Film erhält Feedback
- 3) 3er-Team erzählt zu seinem Arbeitsprozess

b) Feedback Die Schüler*innen sollen lernen, konstruktives Feedback zu geben. Dazu dient folgender Ablauf:

- 1) Was ihnen besonders gut gefallen hat.
- 2) Warum ihnen etwas besonders gut gefallen hat.

Hier geht es darum, spezifische Aussagen zu erlernen (im Gegensatz zu allgemeinen Aussagen wie «war gut»).

Die 3er-Teams haben nach dem Feedback Zeit, auf Fragen aus der Klasse einzugehen und etwas zum Arbeitsprozess zu erzählen.

Z. B.: Was war besonders herausfordernd bei der Erstellung des Filmes?

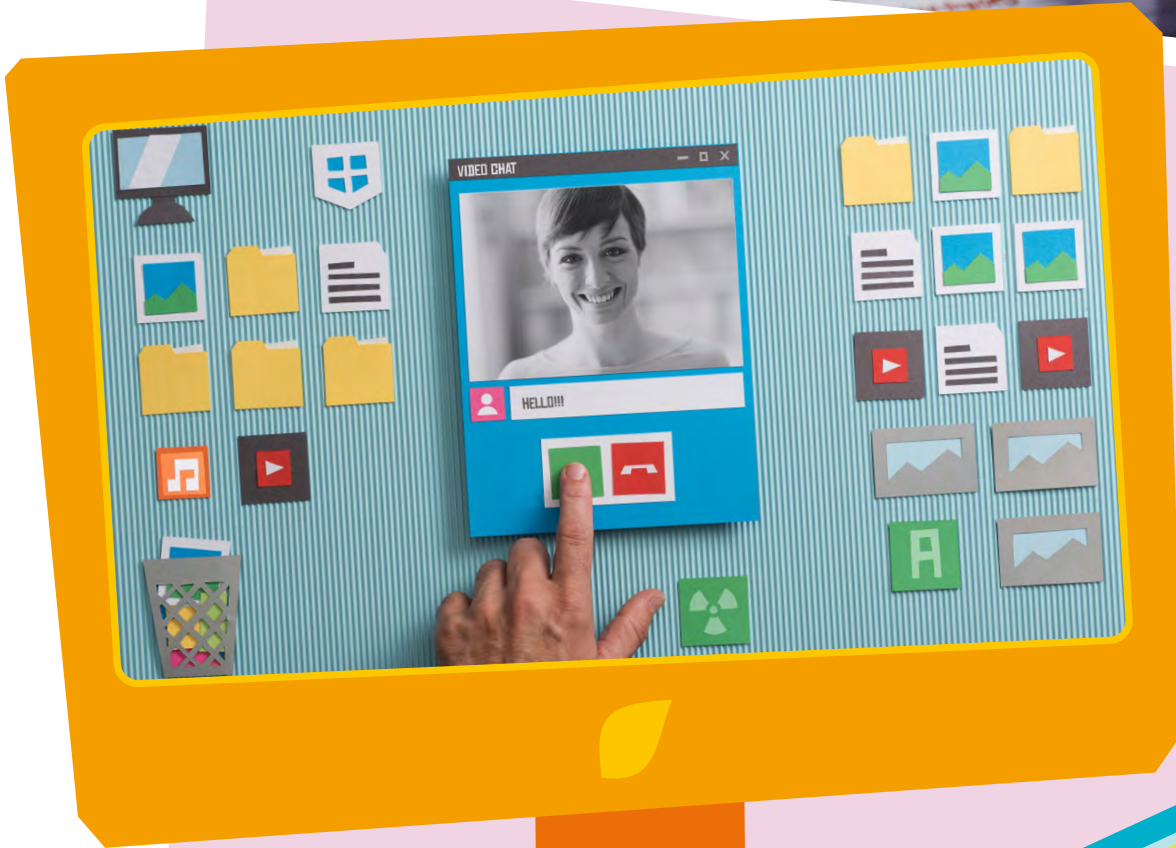
Was war einfach?

Wichtig: Die Klasse soll sehen, dass es unterschiedliche Herausforderungen gibt und einzelne Schüler*innen unterschiedlich damit umgehen.

c) Abschluss im Plenum

Zum Abschluss nochmals die besten thematischen und technischen Elemente der Filme benennen und die Lektion abschliessen.

Erklärvideos



Erklärvideos

Das Format Erklärvideo gibt es in verschiedenen Variationen. Im Internet ist es deswegen unter verschiedenen Begriffen wiederzufinden. Etwa Explainity, Whiteboard-Erklärvideo oder Common-Craft-Style-Video. Die Einzelnen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer gestalterischen Ausführung, arbeiten aber nach demselben Grundprinzip:

Ein (komplexes) Thema wird verständlich erklärt und auf das Wesentliche reduziert. Dabei werden für Schlüsselbegriffe Symbole und Bilder gefunden, die dann von Hand ins Bild hinein- und hinausgeschoben werden. Oft wird mit «One-Shot» gearbeitet (kein Schnitt im Film). Gleichzeitig zum Bild hören wir eine Stimme aus dem Off, die dazu erklärt. Diese Form kann auch dazu verwendet werden, eine Geschichte (Story) zu erzählen.

- Zeitbedarf** > ca. 10 Lektionen (können auch bis 21 Lektionen sein, variabel)
> siehe dazu Punkt Zeitbedarf unter Einleitung
- Material** > mindestens 6 Smartphones oder 6 Tablets
> 6 Stative
oder alternativ Smartphones/Tablets so befestigen, dass sie fix sind und halten
(Z. B. mit Notenständer und Klebeband)
> 6 Aufsteckmikrofone
(Alternativ integriertes Mikro oder separate Tonspur mit einem Mikro aufnehmen)
> Schnittprogramme (z. B. iMovie, Windows Movie Maker, Lightworks)
> Stifte, Schere und Papier
- Thema** > Körperbilder, (mediale) Schönheitsideale
- Gruppen** > 6 x 3er-Gruppen (bei 18 Schüler*innen)
- Empfehlung** > 2. Zyklus
> 3. Zyklus

Auftrag

Die Gruppen entwickeln zum Hauptthema **(mediale) Schönheitsideale und Körperbilder** Erklärvideos.

Der Einführungsworkshop sowie Beispiele (siehe Materialpool) dienen als Anregung für die Gruppenarbeit.

Das Thema soll kritisch sowie spielerisch umgesetzt und reflektiert werden.

Es bieten sich zwei Möglichkeiten mit dieser Form Videos zu erstellen:

1. Zum Thema wird eine kurze Szene oder Geschichte in Form eines Erklärvideos erzählt.
2. Fachwissen zum Thema wird von den Kindern und Jugendlichen selber erarbeitet und in Form eines Erklärvideos vermittelt.

> Das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard* ist bei der Erarbeitung zu verwenden.

Ziel **Ein 1- bis 3-minütiges Erklärvideo herstellen.**

Einführung und Auftrag

Ablauf | Schritt 1 | ca. 1 Lektion

a) Einführung in die Videolegetechnik/Erklärvideos

Explainity erklärt Explainity:

https://www.youtube.com/watch?v=_ZAPIBS2b_A (Dauer: 1:23 Minuten)

Die Lehrperson zeigt der Klasse die Legetechnik.

b) Auftrag erteilen

Die Gruppen entwickeln zum Thema ein Erklärvideo. Der Einführungsworkshop sowie Fallbeispiele dienen als Einstieg für die Gruppenarbeit.

Beispiel: Anna hat auf Snapchat ihren besten Freundinnen ein Unterwäschebild geschickt. Obwohl sich das Bild löschen sollte, ist es in fremde Hände geraten. Später wurde es gepostet. Anna wird jetzt durch öffentliche Kommentare gedemütigt.

Auftrag: Erstellt ein Video mit der Legetechnik, in welchem beantwortet wird, was jemand in so einem Fall tun kann (Erste Hilfe).

c) 3er-Gruppen bilden

Innerhalb der Gruppe werden die Hauptverantwortungen aufgeteilt:

- > Wer übernimmt die Regie?
- > Wer das Drehbuch?
- > Wer schreibt den gesprochenen Text?
- > Wer ist für das Bild zuständig?
- > Wer für das Licht?
- > Wer zeichnet?
- > Wer spricht den Text?
- > Wer ist zuständig für den Ton?
- > Wer ist verantwortlich für das Editing?
- > Wer vereint Bild und Ton?

Tipp für die Gruppeneinteilung

Mit den Schüler*innen andere Einteilungskriterien sammeln und danach einteilen. Unsichtbare Kriterien verwenden wie z. B. Lieblingsessen, wer in den Sommerferien Geburtstag hat, Lieblingsfarbe, ...

Frage und Recherche

Ablauf | Schritt 2 | ca. 1 bis 2 Lektionen

Für diesen Schritt das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard* beachten.

a) Hauptfrage bestimmen

- > Thema beziehungsweise die Hauptfrage bestimmen, die im Erklärvideo beantwortet werden soll:
 - Z.B.: Was kann Anna tun, wenn das passiert ist?
 - Z.B.: Was sind Folgen für einen Menschen, dem so etwas wie Anna widerfahren ist?
 - Z.B.: Erzählen, wie ihr als Freund*innen Anna unterstützt
- > Andere Beispiele, die von Fallbeispielen oder vom Workshop abgeleitet werden können:
 - Z.B.: Was ist das soziale Geschlecht?
 - Z.B.: Was ist ein Geschlechterstereotyp?
 - Z.B.: Was ist ein Klischee?
 - Z.B.: Was ist das Recht am eigenen Bild?

b) Recherche und Austausch

- > Zum Thema recherchieren: Internet und Fachbücher nutzen
- > Fachwissen suchen und zusammentragen
- > sich in der Gruppe austauschen

c) Kernpunkte herauschälen

- > Was sind die wichtigsten Punkte? Was sind die Kernelemente?

Tipp

Wenn ihr das Thema eurer kleinen Schwester oder dem kleinen Bruder erklärt, was sagt ihr?

Texte und Bildmaterial

Ablauf | Schritt 3 | ca. 2 Lektionen

a) Sprecher*innentext aufschreiben/Timing beachten

Schreibt den Text auf, den ihr sagen, erzählen wollt. Der Text enthält Kernelemente des Sachverhaltes (Erklärvideo)/der Geschichte (Szenen).

Stoppt die Zeit beim Sprechen und schreibt die Zeiten ins Storyboard oder in die Texte.

Tipps

- Trotz Zeitstoppen nicht hetzen lassen beim Sprechen.
- Für das Ohr schreiben: Schreibt wie ihr es sprecht.
- Wortwiederholungen sind in Ordnung (Radiosprechen).
- Einzelne Hauptsätze sind in Ordnung.
- Lest euch die Texte gegenseitig vor. Versteht ihr, was ihr euch vorlest ohne auch auf das Blatt zu schauen?

b) Bilder zum Text gestalten

Zeichnet und malt Bilder zu eurem Sachverhalt/eurer Geschichte.

Wie sieht es aus? Welche Symbole und Icons helfen euch, um den Sachverhalt, die Geschichte zu erzählen? Schneidet die einzelnen Bilder aus.

Tipp

Das ausgeschnittene Bildmaterial sollte nicht zu gross oder zu klein sein. Testet hierfür, wie hoch die Kamera (Smartphone) positioniert werden sollte.

Filmen

Ablauf | Schritt 4 | ca. 2 Lektionen

a) Arbeitsort auswählen/Filmset aufbauen

Tipps

- > Licht und Schatten beachten.
- > Bildrahmen beachten: Ein A4-Papier nehmen und auf die Tischfläche kleben. Die Kamera daran ausrichten.

b) Filmen

Die einzelnen Gruppen sollen sich an verschiedene Orte verteilen. Es kann als Ganzes oder in Etappen aufgenommen werden.

Tipp Filmen

- > Ein Legefilm ist eine Art Choreografie von Händen und Bildern. Am besten übt ihr diese Choreografie vor dem Filmen zwei- bis dreimal. Es hilft euch einen schönen Ablauf am Schluss zu generieren.

Tipp Ton

- > Nehmt die Tonspur immer mit auf: Wenn die Qualität nicht ganz stimmt, könnt ihr die Tonspur nochmals separat aufnehmen und im Schnitt hinzufügen. Die Tonspur, die mit dem Bild aufgenommen wurde, kann dann im Schnittprogramm stumm geschaltet werden.

Weitere Tipps

- > «Play» und «Stopp» drücken: Nicht sofort sprechen, «Play» drücken, kurz warten dann anfangen. Dasselbe gilt am Schluss Sprechen: Bei Versprechern nicht abbrechen! Weitersprechen. Das Gesamte ist vielleicht super, ein Versprecher wird dann verziehen.
- > Ins Mikrofon sprechen, auf Distanz achten.
- > Wenn der Text auf zwei oder mehreren Blättern steht – Achtung: Blätterrascheln
- > Text aufnehmen via Smartphone: Schaut, dass ihr in einem sehr ruhigen Raum dies aufnehmen könnt. Eventuell hilft ein Tuch über das Mikrofon zu halten (Kopf auch unter das Tuch), damit die Geräusche rundherum gedämpft werden. Mikrofon nahe beim Mund halten.
- > Höhe Kamera beachten. Wenn die einzelnen Bilder (gezeichnet) ins Bild geschoben werden, aufpassen, dass nicht das Stativ oder die Kamera getroffen wird (Bild wackelt).
- > Beachtet, dass die einzelnen Symbole/Bilder immer von der gleichen Richtung ins Bild geschoben werden. Z. B.: Die Figur P wird von links ins Bild geschoben bis in die Mitte.

Schnitt und Fertigstellen

Ablauf | Schritt 5 | ca. 1 bis 2 Lektionen

a) Bearbeiten im Schnittprogramm

- > Das Rohmaterial ins Schnittprogramm exportieren. Je nachdem wie der Film gemacht wurde, muss er dort zusammengesetzt und bearbeitet werden:
 - Z.B.: Die Tonspur ersetzen.
 - Z.B.: Die einzelnen Etappen zusammenfügen.
- Selbstverständlich ist es möglich, das Video in einem Ganzen aufzunehmen.
- Der Vorteil von einer separaten Tonspur ist, dass ihr dies mehrmals aufnehmen könnt und besser auf den Film anpassen könnt in der Länge und in der Art der Tonalität.

b) Feinschliff/Abspann

- ! > Fehlt noch was?
- **Für schnelle Schüler*innen:** Abspann, Musik und Titel einfügen.

c) Exportieren

- > Film fertigstellen und als mp4.-Datei exportieren.

d) Ready für Präsi

- > Alle Videos in der Klasse in einem Ordner sammeln.
- > Für die Präsentation bereit machen.

Präsentation und Feedback

Ablauf | Schritt 6 | ca. 1 bis 2 Lektionen

a) Präsentation/Ablauf

- > Alle Videos werden in der Klasse präsentiert.
- > Jeder Film wird gleich nach der Sichtung besprochen.
 1. Film wird gesichtet.
 2. Film erhält Feedback.
 3. 3er-Team erzählt zum Arbeitsprozess.

- b) Feedback** > Die Schüler*innen sollen lernen, konstruktives Feedback zu geben. Dazu dient folgender Ablauf:
1. Was ihnen besonders gut gefallen hat.
 2. Warum ihnen etwas besonders gut gefallen hat.
- Hier geht es darum, spezifische Aussagen zu erlernen (im Gegensatz zu allgemeinen Aussagen wie «war gut»).

Die 3er-Teams haben nach dem Feedback Zeit, auf Fragen aus der Klasse einzugehen und etwas zum Arbeitsprozess zu erzählen. z. B. Was war besonders herausfordernd bei der Erstellung des Filmes?

Wichtig: Die Klasse soll sehen, dass es unterschiedliche Herausforderungen gibt und die einzelnen Schüler*innen unterschiedlich damit umgehen.

c) Abschluss im Plenum

- > Nochmal die besten thematischen Momente und technischen Aspekte der Filme benennen und die Lektion abschliessen.

Fiktionale Filmszene



Fiktionale Filmszene

Bei dieser Filmszene stehen die Schüler*innen vor und hinter der Kamera. Sie spielen, filmen, nehmen den Ton auf, schneiden und entwickeln eine Filmszene zum Thema.

Zeitbedarf > ca. 21 Lektionen

Dauer einer Filmszene

> ca. 60 bis 90 Sekunden

Materialliste Basic

- > Smartphone oder Tablet
- > Aufsteckmikrofon (Kabel)
- > 8 Laptops (Schnitt)
- > Klappe (Alternativ eine Klappe basteln)
- > Storyboard-Blätter (A4)

Mehr Zeit

- > Tonangel, Mikrofon (Kabel) und Aufnahmegerät
- > Gimbal (Halterung) zur Stabilisierung des Bildes. Es ist noch keine Steadicam, geht aber in diese Richtung. Ein Selfiestick kann ebenfalls eine gute Unterstützung bieten.
- > Lichtquelle wie z. B. Scheinwerfer (je nach Raum)

Thema Körperbilder, (mediale) Schönheitsideale

Gruppen 4er-Gruppen

Empfehlung > 3. Zyklus
> Sekundarstufe II

Auftrag

Die Gruppen entwickeln zum Hauptthema (**mediale**) **Schönheitsideale und Körperbilder** eine Filmszene.

Der Einführungsworkshop sowie Beispiele (siehe Materialpool) dienen als Anregung für die Gruppenarbeit.

Das Thema soll kritisch sowie spielerisch umgesetzt und reflektiert werden.

Das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard* auf Seite 8 ist bei der Erarbeitung zu verwenden.

Ziel **Eine fiktionale Filmszene entsteht.**

Berufe im Film

Ablauf | Schritt A | ca. 1 bis 2 Lektionen

1) Einführung Filmwelt

Frage: Was glaubt ihr, wer ist alles an einer Filmproduktion beteiligt?

> Sammeln an der Wandtafel

Im Plenum werden die verschiedenen Berufsgruppen gemeinsam gesammelt. In der Filmindustrie arbeiten um die 15 Berufsgruppen. Hier einige Berufsgruppen: Regie, Kamera, Licht, Ton, Drehbuch, Ausstattung, Maske, Schauspiel, Editing, Produktion, Musikkomposition, ...

Zusatz:

Einführung Berufe im Film (durch Filmcoaches) mit Präsentation via Beamer oder Handouts

Für Zyklus 3 als Erweiterung: Als Teil der Berufswahl einsetzen. Die Schüler*innen recherchieren zu einem Beruf z. B. Kamerafrau/-mann, Steckbriefe für Berufsbilder erstellen (Beachten: Technische Berufe können genauso gut von Frauen ausgeübt werden.)

2) Interessenbild

In der Klasse besprechen: Was wäre ich gerne, wenn ich am Filmset mitarbeite? Regisseur*in, Kamerafrau/-mann, Darsteller*in, Cutter*in, Toningenieur*in, ...?

Tipp

Je nachdem ergeben sich hier vielleicht schon mögliche Arbeitsgruppen (siehe unter Storyboard – Einteilung)

Kameraeinstellungen

Ablauf | Schritt B | ca. 1 bis 2 Lektionen

Einführung Kameraeinstellungen und Kameraperspektive

Eine Kameraeinstellung bedeutet vereinfacht «Das Sehen durch die Kamera». Je nach Einstellung entstehen unterschiedliche Wirkungen.

Filmlink zeigen: <https://www.youtube.com/watch?v=L8wv34kqBEQ>

(Dauer: 6:05 Minuten)

Hilfsmittel: Schablone mit Einstellungsgrössen

1) Kameraeinstellungen

Hier geht es um die Grösse des Ausschnitts des in der Einstellung gezeigten Objektes. Es gibt dabei verschiedene Einstellungsgrössen. Sie reichen von Totale (Wide shot) bis zu Details (Extreme close up):

Totale (Gesamtaufnahme des Geschehens)

2.2) **Halbtotale** (engere Variante der Totalen – Medium Wide Shot)

2.3) **Amerikanisch** (Gun Shot) – bezieht sich auf das Western Genre (Person ist bis oberhalb des Knies zu sehen, mit dem Colt)

2.4) **Halbnah**

2.5) **Nah** (zeigt eine Person zu einem Drittel seiner Körpergrösse)

2.6) **Gross** (Close Up)

2.7) **Insert/Detail** (Extreme Close up)

2) Kameraperspektive

Froschperspektive: aus der Perspektive eines Frosches gefilmt

Vogelperspektive: aus der Perspektive eines Vogels gefilmt

Verschiedene Perspektiven haben unterschiedliche Wirkungen. Die hier beschriebenen Schritte A (Berufe im Film) und B (Kameraeinstellungen) können auch bei Stop-Motion-Videos und den Erklärvideos vorangestellt werden.

Ideen und Storyboard

Ablauf | Schritt 1 | ca. 3 bis 4 Lektionen

Verwenden Sie für diesen Schritt das Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard*. Dort finden Sie Vorlagen und Hilfsmaterial.

a) Ideen entwickeln

Die Gruppen entwickeln zum Thema eine Filmszene. Der Einführungsworkshop sowie der Materialpool dienen als Startpunkt für die Gruppenarbeit.

Anregungen für die Gruppenarbeit:

- > In der Gruppe zu typisch Jungen/typisch Mädchen Aussagen sammeln. Z. B.: «Jungen lieben Fussball», «Mädchen schminken sich», ...
Die Sammlung umdrehen: «Mädchen lieben Fussball», «Jungen schminken sich» und die Sammlung zu einer Szene verdichtenn
- > Dieselbe Sammlung weiterdenken: Wo wird geschminkt? Inputs: Armee, Fernsehmoderation, Fasnacht, Theater, Rituale, ... Was hat das mit männlich oder weiblich zu tun?
- > Die Sammlung als Szenentitel verwenden und mit Fragen ergänzen: Warum sollte sich ein Junge nicht schminken dürfen?
- > Berufswahl-Steckbrief in Form einer Filmszene erstellen: Was macht eine Kamerafrau, was macht ein Visagist am Filmset?

Jede*r erstellt erst alleine eine Filmidee (Vorschläge). Es können auch mehr sein. Idealerweise entstehen so vier oder mehr Ideen pro Gruppe. Die Schüler*innen können ihre Ideen zeichnerisch oder/und schriftlich festhalten. Es geht vor allem darum, dass viele Ideen generiert werden. Quantität ist zu diesem Zeitpunkt wichtiger als Qualität! Die Ideen in der Gruppe besprechen und weiterentwickeln.

Tipps

- > Nicht an einer Idee festkleben: Die besten Ideen könnten noch kommen.
- > Keine Idee ist schlecht – keine Idee kommt perfekt zur Welt.
- > Keine Idee belächeln, sucht das Positive in den Ideen der Anderen.
- > Ideen können nicht verrückt genug sein. Manchmal löst erst eine verrückte Idee andere Ideen aus.
- > Es kann gut sein, dass sich Ideen kombinieren lassen.

Ideen und Storyboard

Ablauf | Schritt 2 | ca. 3 bis 4 Lektionen

b) Entscheidung Filmidee

Aus den vielen Filmideen soll eine ausgewählt werden. In der Gruppe (4 Schüler*innen) soll entschieden werden, welche Idee die Beste ist.

Tipps

- > Vielleicht lassen sich Ideen kombinieren
- > Innerhalb der Gruppe oder der Klasse demokratisch abstimmen.

c) Drehbuch Das Ziel vom Drehbuch ist, dass alle vom Gleichen reden und das Gleiche verstehen: Gesamtgeschichte als Fliesstext aufschreiben, Dialoge aufschreiben, klassische Dramaturgie beachten (siehe Kapitel *Idee-Drehbuch-Storyboard*)

d) Storyboard

Das Storyboard ist die Übersetzung des Drehbuches in Bilder. Jedes Bild wird dabei in einer bestimmten Einstellung eingefangen.

Auftrag

1 Szene soll in **8 Einstellungen** erzählt und im Storyboard festgehalten werden.

Wichtig: Grundsätzlich soll die Szene in 8 Einstellungen gefilmt werden.

Wenn es notwendig erscheint, dass die Szene 10 Einstellungen hat, ist es in Ordnung noch 2 Einstellungen mehr zu machen. Dasselbe gilt umgekehrt: Wenn es sich in 7 Einstellungen erzählen lässt, sind 7 Einstellungen zu drehen.

Drehvorbereitung

Ablauf | Schritt 3 | ca. 6 Lektionen

In der Gruppe (4 Schüler*innen) entscheiden: Wer übernimmt welche Aufgabe? (Eventuell ist das schon entschieden – siehe Einführung Berufsgruppen). Das Storyboard dient uns jetzt als Drehplan: Wir haben 8 Einstellungen, die «in den Kasten müssen». Entsprechend die Gruppen arbeiten lassen:

a) WER macht was?

- > Wer übernimmt die Regie?
- > Wer spielt vor der Kamera?
- > Wer besorgt die Requisiten?
- > Wer die Kostüme?
- > Wer dreht?
- > Wer schneidet?
- > Wer sucht die Location?
- > Wer macht die Klappe?
- > Müssen weitere Darsteller*innen gewonnen oder Statist*innen organisiert werden?
Untereinander absprechen und koordinieren.

b) WO drehen wir?

- > Beim Drehort auf das Licht und Geräusche achten (Schul Klingel).
- > Bei eher dunklen Drehorten genügend es, wenn Beleuchtung bereitgestellt wird.

Drehen

Ablauf | Schritt 4 | ca. xxxx Lektionen

Ganz wichtig ist es, eine Klappe zu verwenden. Vor jeder Szene muss diese mit einer neuen Zahl versehen werden. Es gibt keine Klappe? Eine basteln! Z. B. zwei Lineale und ein A4-Blatt daran kleben. Man spart später im Schnitt sehr viel Zeit für die Auswahl, wenn die Einstellungen nummeriert sind. Wir drehen mit Tablet/Smartphone mit Aufsetz-Mikrofon (an Smartphone/Tablet).

Falls genügend Zeit zur Verfügung steht, beim Dreh eine Tonangel und ein Richtmikrofon einsetzen. **Auf Synchronisation achten!** Hier ist die Filmklappe unverzichtbar!

Tipps

Von Gruppe zu Gruppe gehen und auf Folgendes achten:

- a) Unterschied zwischen Szene (Situation) und Einstellung verstehen!
Direkt Feedback geben, wenn die Schüler*innen nur in Totalen und Halbtotalen drehen. Bei mehr Zeit: Gruppe spielt die Situation einmal durch. Auf Klatsch frieren alle ein, dann kann die Kamerafrau/der Kameramann ein Foto von der Einstellung machen. Die einzelnen Fotos (8 Stück) entsprechen den Einstellungen des Storyboards.
- b) «Play» und «Stopp» drücken.
Die Szene fängt eine Sekunde nach der Klappe an! Für Spieler*innen bedeutet das: Nicht sofort spielen, kurz warten und dann anfangen.
Am Schluss der Szene: Kamera nicht gleich anhalten, auch hier eine Sekunde warten. Beides ist für den Schnitt relevant.
- c) Aufnahmen: Bei Fehlern nicht abbrechen, sondern weiterspielen. Vielleicht kann gerade diese Einstellung trotzdem gebraucht werden.
- d) Licht beachten: Nicht im Gegenlicht filmen, sonst erscheinen Gesichter, Körper und Objekte zu dunkel. Jemand aus dem Team bestimmen, die/der auf das Licht achtet.
> siehe auch Tipps Fotografie (Dossier Fotografie)
Am Besten: Sonne oder helle Lichtquellen sollten im Rücken der Kamera-person sein.

- e) Wenn es doch eine Totale geben sollte: Laut sprechen.
- f) Für Spieler*innen: Nicht direkt in die Kameralinse schauen, sondern den Blick auf einen bestimmten Punkt neben der Kamera richten – z. B. auf die Schulter.
- g) Uhrzeit beachten: Schulklingel oder Pausenglocke während den Aufnahmen meiden.
- h) «Rule of Thirds» <https://www.youtube.com/watch?v=2fyG8HW8teU>
(Dauer: 4:38 Minuten, englisch)
Wenn die Schüler*innen es schaffen, die Einstellungen einzufangen (z. B. Nahe) kann man dort weiter Feedback geben und auf die Rule of Thirds verweisen. Figuren nicht in Bildmitte setzen. Appstores ermöglichen es, auf eine Vielzahl von Programmen zurückzugreifen. So ist es kein Problem, eine Rule of Thirds-App herunterzuladen, die den Bildschirm des Smartphones entsprechend einteilt.
- i) Ruhige Hand:
Versuchen die Hand beim Filmen ruhig zu halten. Wo es geht, ein Stativ (kann auch Stuhl sein) oder sogar Gimbal verwenden.
- j) Kamera weiterlaufen lassen:
Kamera immer mindestens 10 Sekunden weiterlaufen lassen. Wenn man das Gefühl hat, dass die Szene jetzt fertig ist, die Kamera noch weiter laufen lassen und auf 10 zählen.
- k) Hochformat/Querformat:
Immer mit Querformat filmen. Falls sich das Team dennoch entscheidet im Hochformat zu drehen, muss dies gut begründet sein.

Schneiden

Ablauf | Schritt 5 | ca. 5 bis 6 Lektionen

- > Am Laptop schneiden. Die besten Einstellungen auswählen und verwenden.
- > 4er-Gruppe nochmals aufteilen: Teil der Szene von 2 Schüler*innen und 2. Teil der Szene von anderen Schüler*innen derselben Gruppe an zwei Laptops schneiden lassen.

Damit alle was zu tun haben und bei schnellen Schüler*innen:

- > Musik aussuchen
 siehe auch: <https://www.youtube.com/watch?v=B-Yhi8pQaDo>
 (Dauer: 4:43 Minuten)
 (Musikrechte beachten > siehe Seite 34, «Bild- und Musikrechte»)
- > Abspann erstellen
- > Titelbild zeichnen

Ziel:

Szene exportieren als mp4.-Datei oder auch Teile der Szene (1. Teil/ 2.Teil) als mp4.-Datei exportieren

Programme: Mit iTunes, Movie Maker oder Light Works arbeiten.

Die meisten Programme sind sehr benutzerfreundlich. Durch Smartphone und Co. kommen Kinder und Jugendliche damit recht schnell zu Recht.

Tipps

- a) Meistens sind die einzelnen Einstellungen zu lang, kürzen!
- b) Synchronisation: Bei Aufsteckmikro sind Bild- und Ton in einer Datei.
 Wenn man mit einer Tonangel arbeitet, gibt es eine Ton- und eine Bildspur. Dann braucht es den gemeinsamen Startpunkt: Das «Klapp» der Klappe muss synchronisiert werden. Im Schnittprogramm sind der Peak der Onspur und der Peak des Bildes parallel übereinander zu setzen.

- Falls genügend Zeit zur Verfügung steht, kann eine Sequenz nachgedreht oder der Ton separat aufgenommen werden.

Präsentation

Ablauf | Schritt 6 | ca. 1 bis 2 Lektionen

Alle Filme anschauen

Ergebnissicherung

- > Im Plenum besprechen.
- > Inhaltlich («Wie wurden die Themen Körperbilder, Schönheitsideale und Geschlecht dargestellt, kontextualisiert und weshalb auf diese Weise?»)
 - > Technisch (Was waren Herausforderungen, z. B. Licht, ...)
- > Die einzelnen Gruppen können erzählen, was die Herausforderungen beim Dreh waren.

Inhalt

Wichtig: Da es typisch «männlich» und «weiblich» hinsichtlich der Körperbilder und Schönheitsideale nicht gibt, gilt es das Verständnis der Begriffe zu reflektieren, zu kontextualisieren und zu erweitern. «Was sind Chancen und evtl. auch Risiken einer solchen Erweiterung?» usw.

Technisch

Das Gelungene auf DVD brennen!
 Bezug zur Sammlung am Anfang: «Wir haben vier verschiedene Filmideen entwickelt. Ihr seht aber, es könnten noch viel mehr Filme entstehen.»

Bild- und Musikrechte

An einem Filmfestival werden keine Filme ohne Musik- oder Bildrechte gezeigt. Das heisst, wenn die Schüler*innen bestehende Bild und Tonquellen verwenden wollen, müssen sie sich im Klaren sein, dass man sich nicht einfach Filmdateien und Musik aus dem Internet herunterladen und diese dann verwenden kann.

Wer externes Bild- und Musikmaterial verwenden möchte, muss sich dafür die Rechte einholen. Ansonsten ist es auch nicht erlaubt, die Filme online zu publizieren oder an einem Filmfestival zu zeigen. Das ist nicht nur im Sinne der Urheber*innen, sondern auch im Sinne der Filmemacher*innen selbst.

Schauen Sie mit den Schüler*innen gemeinsam dieses Video dazu:

SRF MySchool: Geklaut oder gratis

> <https://www.srf.ch/sendungen/myschool/geklaut-oder-gratis-2> (Dauer 11:00 Minuten)

be^{you*}tiful

KÖRPERBILD & GESCHLECHT

www.be-you-tiful.ch

Projektdossiers zu Film, Fotografie und Theater
für Schulklassen der Zyklen 2 und 3 und für die Sekundarstufe II

Informationen und Bestellungen:

www.be-you-tiful.ch

> Kontakt > Workshop- und Fachexpert*innen-Buchungen

Projektleitung «be^{you*}tiful!»:

Tom Heinzer

info@be-you-tiful.ch

T +41 44 825 62 92

Fachstelle jumpps*

«be^{you*}tiful!»

Hallwylstrasse 60

8004 Zürich

www.jumpps.ch

«be^{you*}tiful!» ist ein Projekt der Fachstelle jumpps*



Finanziert durch:

fedpol, Bundesamt für Gesundheit BAG (Alkoholpräventionsfonds),
Fondation Sana und Swisslos-Fonds Basel-Landschaft